

Jakob Gliber - Bildhauer und Nationalsänger Stationen eines langen Künstlerlebens



Mit einer imposanten Ausstellung im Gemeindesaal erinnerte die Gemeinde Ainet an ihren großen Sohn Jakob Gliber. Bericht im Blattinneren Foto: Josef Obertscheider

INHALT

Gemeindeinformation	2-5	Volksschule	14-19
Jakob Gliber - Ausstellung	6 - 7	Pfarre	20-21
Tag des Ehrenamtes	8	Vereinsleben	22-27
Frühjahrsputz	9	30 Jahre Rospitzler	28-29
Muttertagsfeier	10	Erinnerungen eines Reserveorganisten	30
Kindergarten	11-13	Aus der Gemeindechronik	31

Gemeinderatsbeschlüsse

GR-Sitzung am 07.11.2017

Für die Errichtung einer **Reihenhausanlage der OSG Lienz** wird ein entsprechender Bebauungsplan erstellt und einstimmig beschlossen.

Die heimische Firma Edi Gsaller hat für die **Errichtung einer Urnengrabanlage** am Friedhof ein Modell erstellt. Auf dieser Basis beauftragt ihn der Gemeinderat für die Erstellung eines Gesamtkonzeptes.

Im Bereich „Obere Tratte“ im südwestlichen Teil (hinter dem bestehenden Schallschutzdamm) beabsichtigt die Gemeinde Ainet, **Bauplätze für die Bebauung mit Einfamilienhäusern** zu schaffen. Dazu ist die Erstellung eines Bebauungsplanes erforderlich, der vom Gemeinderat einstimmig beschlossen wird.

Einstimmig beschlossen wird der **Verkauf von 2 Baugrundstücken** auf der Oberen Tratte an Sabrina Mattersberger / Christian Schrall und Mario u. Ursula Wagner.

Wie vom Bürgermeister bereits vor einiger Zeit berichtet, liegen für die **Erweiterung der Ortskanalisation im Bereich der Bergfraktion Alkus (BA 05)** mittlerweile sämtliche Genehmigungen vor. Das Planungsbüro DI Arnold Bodner, Lienz hat das Projekt entsprechend aufbereitet, geplant und die Ausschreibung der Baumeisterarbeiten vorgenommen. Insgesamt gingen 5 Angebote ein.

Nach eingehender Beratung beschließt der Gemeinderat einstimmig die Vergabe der ausgeschriebenen Arbeiten für die Erweiterung der Ortskanalisation BA 05

ALKUS an den **Bestbieter Fa. EMPL Baugesellschaft m.b.H., 5730 Mittersill**. Diese Baufirma hat in der Vergangenheit für die Gemeinde Ainet bereits mehrmals (z.B. BA 04 Gwabl, etc.) zur vollsten Zufriedenheit gearbeitet. Der Bürgermeister ist der Meinung, dass die Grabungsarbeiten für die Kanalisierung der Bergfraktion Alkus eine einmalige Gelegenheit darstellt um diverse Leitungen, Leerrohre, etc. mitzuverlegen. Ein Leerrohr für das **LWL-Glasfasernetz** sollte seiner Meinung nach auf alle Fälle mitverlegt werden. Auch für das örtliche EVU-Hechenblakner wäre dies eine einzigartige Chance das Stromnetz kostengünstig zu erneuern. Der Bürgermeister wird sich deshalb bemühen, bis zu einer der nächsten Gemeinderatssitzungen detaillierte Kostenschätzungen einzuholen.

Die derzeitige **Wasserversorgungsanlage** (WVA Alkus so-

wie eine drucklose Verbindungsleitung von Alkus nach Ainet) besteht bereits seit Anfang der 70er-Jahre und somit seit über 40

Jahren. Deshalb wurde in der Ausschreibung für die Baumeisterarbeiten BA 05 die **Mitverlegung einer neuen Wasserleitung** in diesen Bereichen bereits einkalkuliert.

Nach eingehender Beratung und Diskussion ist der Gemeinderat mit dieser Vorgangsweise einstimmig

einverstanden.

Im Bereich Mullitze und Erharter sind im Zuge der Kanalisationsarbeiten **Holzschlägerungsarbeiten** vorzunehmen. Nach eingehender Beratung vergibt der Gemeinderat die o.a. Arbeiten an die **Fa. Gebrüder LADSTÄTER KG** aus St. Jakob/Defr. Diverse kleine, weitere anfallende Holzschlägerungsmaßnahmen, welche jeweils in Abstimmung mit dem Gemeindewaldaufseher zu erfolgen haben, werden im Zuge der Feintrassierung (vom GWA Thomas Strieder) an die jeweiligen Waldeigentümer vergeben. Die Abrechnung erfolgt in gewohnter Weise über den Maschinenring zu den aktuell gültigen Tarifen.

Der **Finanzierungsplan** für die Erweiterung der Ortskanalisation im Bereich BA 05 Alkus sieht folgendermaßen aus:

Gesamtkostenplan:	Euro
vom Planungsbüro DI Bodner (Lienz) geschätzte und im HH-Plan 2017 budgetierte Gesamtkosten:	€ 819.000,00

Gesamtfinanzierungsplan:	Euro
Entnahme Rücklage:	€ 155.000,00
Darlehen:	€ 400.000,00
Landesförderung:	€ 49.000,00
Zuführung ordentlicher Haushalt	€ 140.000,00
WLF-Darlehen:	€ 75.000,00
Summe Finanzierung:	€ 819.000,00

Da mit 31. Mai 2018 der bestehende Leasingvertrag betreffend **Dienstauto des Waldaufsehers** ausläuft, beschließt der Gemeinderat einstimmig das derzeitige Dienstauto Fiat Panda 4x4 zurückzugeben und eine neue Leasingvereinbarung für einen JEEP

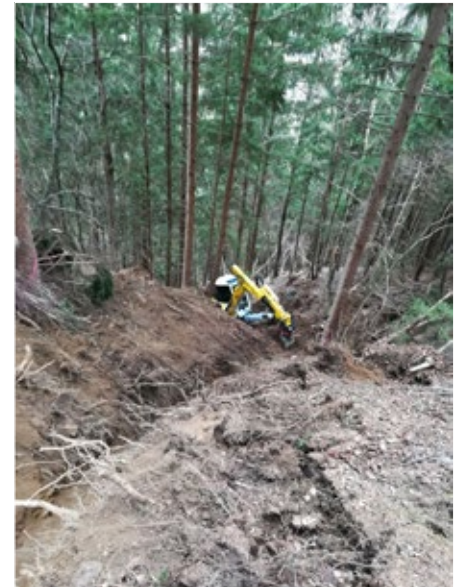
Renegade 2.0 abzuschließen.

Der **Winterdienst** wird wieder wie in den Jahren zuvor von Stefan Thaler und Franz Stemberger vergeben.

Der Bürgermeister berichtet, dass er am 31.10.2017 einen Termin mit den Herren Stephan Hechenblaickner (Fa. LWL Competence Center, Landeck) und Ing. Thomas Wimmer (Breitbandkoordinator für den Planungsverband 36) wahrgenommen hat, wo über die weitere Vorgangsweise betreffend des **Breitbandausbaues**, insbesondere auch das Ortsnetz der Gemeinde Ainet, diskutiert wurde. Da die Firma

LWL Competence Center bereits die Planungsarbeiten für die Backboneleitung des PV 36 und Ortsnetze diverser Gemeinden unseres Planungsverbandes - jeweils zur vollsten Zufriedenheit - ausgearbeitet hat, beschließt der Gemeinderat einstimmig die Auftragsvergabe (Ausarbeitung eines Detailkonzeptes für das Ortsnetz) entsprechend dem vorliegenden Angebot an die Firma LWL Competence Center, Landeck.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig die Anschaffung eines sogenannten **Kippspeichers** für das Aushubmaterial beim Gräber öffnen.



Grabungsarbeiten für den Kanal in Aikus haben bereits begonnen.

Foto: GWA Strieder

GR-Sitzung am 14.12.2017

Der Gemeinderat beschließt wie bereits in den Jahren zuvor die Sportförderung für Kinder und Jugendliche für die Wintersaison 2017/2018 und die Mobilitätsförderung für Jugendliche (Bustickets für Schüler, Lehrlinge und Studenten).

Da der Tiroler Landtag am 5. Juli

2017 das Tiroler Vergnügungssteuergesetz 2017 beschlossen hat, mit welchem die Einhebung der Vergnügungssteuer neu geregelt und das derzeit geltende Tiroler Vergnügungssteuergesetz 1982 aufgehoben wird und sich die Einnahmen für die Gemeinde Ainet durch Einhebung der Vergnügungssteuer in einem geringen Rahmen befinden und

auf der anderen Seite mit einem nicht unwesentlichen Verwaltungsaufwand einhergehen, beschließt der Gemeinderat die Aufhebung der Vergnügungssteuerverordnung der Gemeinde Ainet.

Folgende Gebühren für das Jahr 2018 werden beschlossen:

Kanalanschlussgebühr	16,74	pro m ²
Mindestanschlussgebühr	4.350,00	
Kanalbenutzungsgebühr	2,18	pro m ²
Mindestverbrauchsgebühr	50	pro m ³

Wasseranschlussgebühr	2,63	pro m ²
Mindestanschlussgebühr	2.104,00	
Wasserbenutzungsgebühr	0,80	pro m ³
Mindestverbrauchsgebühr	50	m ³
Zählermiete	12	pro Stück

Müllgebühr	12,50,	Sack
Hundesteuer	50,00	pro Hund
Erschließungsbeitrag	3,94	

Grabbenutzungsgebühr (10 Jahre)	240,00	Familiengrab
	120,00	Einzelgrab
	480,00	Wandgrab
	600,00	Arkadengrab
	120,00	Urnengrab
Beerdigungsgebühr	200,00	Sarg
	100,00	Urne
Aufbahrung	70,00	

Einstimmig beschlossen wird der vom Bürgermeister vorgeleg-

te Haushaltsplan für das Jahr 2018. Der Voranschlag sieht

folgende Einnahmen bzw. Ausgaben vor:

Ordentlicher Haushalt	Einnahmen	2.263.500,00
	Ausgaben	2.263.500,00
Außerordentlicher Haushalt	Einnahmen	1.714.000,00
	Ausgaben	1.714.000,00

Forsttagsatzung 2018

Im heurigen Jahr fand zum ersten Mal der öffentliche Teil der Forsttagsatzung zusammen mit den Gemeinden Schlaiten bis Nussdorf/Debant im Kultursaal der Gemeinde Nussdorf/Debant statt.

Anfangs informierte Bezirksforstinspektor DI Hubert Sint über die forstlichen Verhältnisse in Osttirol.

Danach berichtete Bezirksförster DI(FH) Ing. Erich Gollmitzer MSc über die Waldbewirtschaftung im Försterdienstbezirk Unteres Iseltal. Bei den Berichten der Waldaufseher wurde in diesem Jahr auf gemeindemäßige Schwerpunkte gesetzt.



Holzbringung mittels Seilbahn im Bereich Leibnitzalpe

Foto: Thomas Strieder GWA

Die Zahlen aus dem Bericht über das Forstwirtschaftsjahr 2017:

• Holzeinschlag:	4.028 fm	Endnutzung
	976 fm	Durchforstung
	5.004 fm	Gesamt
• Aufforstung:	8.600 Stk.	Fichte
	7.100 Stk.	Lärche
	300 Stk.	Tanne
	1.245 Stk.	Eiche, Linde, Walnuss, Ahorn
	17.245 Stk.	Gesamt
• Verpflockung:	10.000 Stk.	Pflöcke zum Schutz der Forstpflanzen gegen Schneeschub und Steinschlag
• Kulturpflege:	17,52 ha	Unkraut entfernen an den jungen Pflanzen
• Dickungspflege:	7,20 ha	Freistellen von Bäumen ab Mannhöhe
• Wildschadensverhütung:	20.000 Stk.	Verstreichen der Triebe gegen Verbiss der Wildtiere
• Forstschutz:	30.000 Stk.	Spritzen der Aufforstung gegen Schädlinge

Es konnten wieder Fördermittel in der Höhe von **€ 92.118** lukriert

werden. Das gesamte in der Gemeinde eingeschlagene Holz ent-

spricht einem Wert von **€ 440.000**.

GWA Thomas Strieder

Halten von Hunden

Der Hund ist der beste Freund des Menschen.

So sagt es zumindest ein Sprichwort. Für viele von uns stimmt das auch genauso: Der Hund begleitet uns durch unseren Alltag. Er ist ein Mitglied der Familie und bringt viel Freude, Bewegung und Abwechslung in unser Leben.

Auf der anderen Seite macht ein Hund auch viel Arbeit. Wir müssen uns um ihn kümmern und sind für ihn verantwortlich. Das bedeutet nicht nur, dass wir täglich „Gassi“ gehen, ihn füttern und regelmäßig den Tierarzt besuchen, sondern auch, dass wir dafür sorgen, dass andere Personen und deren Eigentum nicht von ihm beeinträchtigt werden.

Die meisten Hundehalter tun das auch vorbildhaft. Ein wichtiges Thema ist hier das **Wegräumen des Hundekots** – für die allermeisten Hundehalter eine Pflicht, der sie automatisch nachgehen.

Doch es gibt immer noch Hundehalter, die die Hinterlassenschaften ihres vierbeinigen Lieblings nicht entsorgen und am Gehsteig oder anderswo liegen lassen.

Das ist nicht nur unschön, son-

dern auch ein **hygienisches Problem**. Besonders, wenn es um landwirtschaftliche Flächen geht, die der Produktion von Lebensmitteln dienen. Die Vorstellung, dass der Kot des eigenen Hundes kurze Zeit später wieder als „Nebenprodukt“ am Salat von Gemüsebauern am eigenen Tisch landet, dürfte keinen säumigen Gassi-Wegräumer kalt lassen. Genauso wenig sollte es Tierfreunden egal sein, wenn der verschmutzte Grünschnitt vom Feld ins Rinderfutter kommt. Ein einziger Hundehaufen kann eine ganze Tranche an Rinderfutter verunreinigen und ernsthafte gesundheitliche Probleme verursachen. Abgesehen davon wissen viele nicht, dass durch das Tiroler Feldschutzgesetz bei der Verunreinigung von landwirtschaftlichen Flächen hohe Geldstrafen drohen.

Wir möchten betonen: **Die meisten Hundehalter handeln korrekt und dafür sind wir dankbar.** Doch gerade die Schneeschmelze in den letzten Wochen brachte zutage, dass es das eine oder andere schwarze Schaf gibt. Und eine einzige Ausnahme unter vielen gewissenhaften Hundehaltern bringt alle in Verruf.

Deshalb liegt uns eine Aufklärung am Herzen. Denn auch Sie können durch ihr vorbildliches Handeln zu einer Bewusstseinsbildung bei allen beitragen.



Hundekotbeutel können jederzeit kostenlos im Gemeindeamt und bei jeder „Dogstation“ geholt werden.

Außerdem möchten wir auf die **Melde- und Auskunftspflicht** hinweisen. Das bedeutet, wer einen Hund erwirbt, in Pflege oder auf Probe nimmt, einen zugelaufenen Hund behält oder mit einem Hund neu in die Gemeinde Ainet zieht, hat dies der Gemeinde Ainet **innen zwei Wochen unaufgefordert zu melden**. Das gleiche gilt, wenn ein Hund das Alter von 3 Monaten erreicht hat.

Impressum:

Gemeinde Ainet

9951 Ainet 90

Tel.: 04853-6300, Fax: DW 16

email: verwaltung@ainet.gv.at

web: www.ainet.gv.at

Ausgabe Nr. 86/2018

Gemeindezeitung von Ainet

Erscheint als Informations- und Nachrichtenzeitschrift der Gemeinde Ainet, Auflage: 420 Stück

Druck:

GPO Green Print Ortner

9951 Ainet 8

gpo@aon.at

Jakob Gliber-Ausstellung lockte viele Besucher an

Mit einer imposanten Ausstellung im Gemeindesaal erinnerte die Gemeinde Ainet an ihren großen Sohn Jakob Gliber. Der Künstler wurde 1825 beim „Kircher“ geboren und verstarb dort 1917.

Jakob Gliber war Bildhauer und Musiker, sein Wirken auf beiden Gebieten wurden anschaulich dargestellt. Mag. Klaus Lukasser und der Ortschronist Alois Gomis zeichneten das ereignisreiche Leben Glibers anhand einzelner Themenbereiche nach. Viel Information über dessen Zeit in Alkus, München, Rom, Wien, Admont, Leisach und Ainet wurde an den Schautafeln geboten. Originale Dokumente wurden in Schaukästen, skulpturale Werke in Vitrinen gezeigt. Größere Exponate waren im Raum installiert. Dabei sorgte Tischler Martin Gollner für die professionelle Präsentation. Gut besucht war die Eröffnung der Ausstellung am 24. März 2018. Auf das musikalische Wirken Glibers war die musikalische Umrahmung abgestimmt: Die

Brüder Gliber, als die drei „Plöck Manda“ bekannt, und das Flügelhorn-Duo Martin und Norbert Gratz aus Kals intonierten Weisen, die einst von Gliber aufgezeichnet wurden.

Klaus Lukasser berichtete in seiner Einleitung vom Zustandekommen der Ausstellung und konnte interessante Geschichten zu besonderen Schaustücken erzählen.

Mit Schilderungen über das Leben Glibers brachte Bürgermeister Karl Poppeller in seiner Begrüßungsrede die Persönlichkeit des Künstlers näher. „Gliber war schon über 80 Jahre alt, als er über Kals auf den Glockner aufstieg und sich dann gleich auf den Weg nach Wien machte“, wusste Poppeller zu berichten.

Eine Ausstellung war eigentlich anlässlich des hundertsten Todestages schon für das Vorjahr geplant gewesen. Der Nachlass stellte sich als unglaublich umfangreich heraus. Raphael Lukasser schöpfte daraus Informationen, die er in seiner Diplo-

marbeit unter dem Titel „Das musikalische Wirken des Bildhauers Jakob Gliber“ wissenschaftlich aufarbeitete. Sein Vater Klaus Lukasser befasste sich drei Jahre intensiv mit dem Konvolut, es gelang ihm viele hochinteressante Erkenntnisse herauszuarbeiten. Dementsprechend reich an Informationen und Exponaten war auch die Präsentation im Gemeindesaal. Die Familie Gliber vulgo „Kircher“ hatte den Nachlass zur Verfügung gestellt. Dafür wurde ihr herzlich gedankt.

Viele Schaustücke stammten auch vom „Kircher“, mehrere Modelle wurden vom Museum Schloss Bruck zur Verfügung gestellt. Private Leihgeber steuerten Exponate bei. Bedeutende Werke aus seiner wichtigsten Schaffensperiode im Stift Admont oder in Wien wurden durch Fotos veranschaulicht.

In Wien steuerte Gliber beispielsweise figuralen Schmuck für Ringstraßenbauten bei: Zwei Kolossalfiguren (Marco Polo, Albertus Magnus) schauen vom Dach des Naturhistorischen Museums in Richtung Museumsquartier, in der Staatsoper wurde die Büste des Komponisten Carl Maria von Weber von ihm geschaffen. Vier überlebensgroße Statuen schuf er für die Fassade der Votivkirche, riesige Darstellungen der Heiligen Bonifaz und Severin dominieren die Rückwand des Kirchenraums. Die Informationen über Glibers Popularität als Nationalsänger und Jodler, seine Bedeutung als Sammler und Bewahrer alten Liedguts und seine Mitgliedschaft



Die Brüder Gliber umrahmten die Ausstellungseröffnung musikalisch.

bei berühmten Männerchören (zum Schluss auch beim Lienzer Sängerbund) mündeten in die Präsentation von Hörbeispielen am Ende des Ausstellungsrundganges.

Jakob Gliber war auch ein Visionär: Er hatte die Idee, in Ainet eine Stätte für Ausstellungen, Konzerte und Theateraufführungen zu schaffen. Wäre Gliber damals mit seinen Bemühungen beim Gemeinderat durchgekommen, wäre Ainet wohl der erste Ort weit und breit mit einem Ge-

meindesaal gewesen.

Auch was seine eigene Vermarktung als Künstler betrifft, war er seiner Zeit weit voraus. Er setzte wohl als einer der Ersten eine Werbemethode ein, die sich bis heute gehalten hat: Er verteilte Autogrammkarten. Auf den originalen Fotos ist er meist in Tracht und mit Schützenhut abgelichtet. Und natürlich mit seiner zweihalsigen, selber gebastelten Schrammelgitarre.

Die Ausstellung weckte nicht nur das Interesse der heimischen Bevölkerung. Kunstfreudige Be-

sucher aus dem ganzen Bezirk fanden den Weg in den Ainet Gemeindesaal. Eintragungen ins Gästebuch dokumentieren die höchst positiven Reaktionen auf die Präsentation. Bei der riesigen Menge an Forschungsergebnissen im Rahmen der Aufarbeitung des Nachlasses und der Vorbereitung der Ausstellung wäre ein Buch über den Jakob Gliber nun wohl die logische Folge.

Peter Unterweger, Wien/Lienz



Tag des Ehrenamtes

Der Johann-Stüdl-Saal in Kals war Austragungsort der Verleihung der Tiroler Ehrenamtsnadeln in Gold für den Bezirk Lienz.

„Die ehrenamtliche Tätigkeit liegt den Tirolerinnen und Tirolern im Blut. Wir sind ein Land der Freiwilligen. Ohne die vielen Bürgerinnen und Bürger, die sich jenseits der Wettbewerbs- und Leistungsgesellschaft engagieren, würden Bereiche wie das Sozial- oder Kulturwesen kaum funktionieren. Sie leisten einen unverzichtbaren Beitrag für unsere Gesellschaft“, zollte LH

Günther Platter den 98 geehrten Personen aus dem Bezirk Lienz höchste Anerkennung. Damit wird auch die Vorbildwirkung von ehrenamtlich Tätigen hervorgehoben.

„Die Ehrenamtlichen sind tragende Säulen unserer Gesellschaft sowie Vorbilder für die Jugend“, betonte LH Platter.

Auch die Gemeinde Ainet nominiert immer 2 Personen für diese Auszeichnung, die alle 2 Jahre stattfindet. In diesem Jahr wurden Anna Gsaller und Josef Holzer für ihren unermüdlichen Einsatz im Bereich des Ehrenam-

tes geehrt.

Anna Gsaller war langjährige Kirchengemeinderatsmitglied und hat auch sonst in vielen kirchlichen Bereichen sich als sehr engagiert erwiesen.

Josef Holzer war langjähriger Ortsbauernobmann, Obmann der Agrargemeinschaft Gwabl, Gemeinderat und wirkt nach wie vor in vielfältiger Weise in kirchlichen und gemeinnützigen Angelegenheiten mit.

In Anwesenheit von LH Günther Platter, LRin Christine Baur, Bezirkshauptfrau Olga Reisner und Bgm. Karl Poppeller wurden die Vereinsehrennadeln in Gold überreicht.



V.l.: Bgm. Karl Poppeller, LRin Christine Baur, Josef Holzer, Bezirkshauptfrau Olga Reisner, Anna Gsaller und Landeshauptmann Günther Platter.

Foto: Land Tirol

Frühjahrsputz 2018

Wie schon seit vielen Jahren wurde im April ein Frühjahrsputz im gesamten Gemeindegebiet

durchgeführt. Ein herzliches Dankeschön an die vielen Helferinnen und Helfer, vor allem aber den

vielen Kindern, denen ein sauberes Ortsbild ein großes Anliegen ist.



Muttertagsfeier 2018

Am Mittwoch, dem 09. Mai 2018, lud der Bürgermeister der Gemeinde Ainet zu einer Muttertagsfeier in den Gemeindesaal ein.

Die Kindergartenkinder führten das Stück „Der Grüffelo“ auf. Es erzählt die Geschichte einer

Maus, die auf ihrem Spaziergang durch den Wald ein Ungeheuer namens „Grüffelo“ zunächst nur erfindet, dann aber tatsächlich trifft. Anschließend ließen alle Kindergartler ihre Mamas musikalisch hochleben.

Auch die Schülerinnen und Schü-

ler der VS Ainet haben tolle Musikstücke und Gedichte einstudiert, die sie im bis auf den letzten Platz gefüllten Gemeindesaal präsentierten. Bei Kaffee und Kuchen konnten es sich die Mamas noch ein wenig gut gehen lassen.



Im Kindergarten ist immer was los

Hallo, wir stellen uns kurz vor: wir sind der Kindergarten Ainet. Zu uns zählen Bianca, Maria, Annemarie und Alexandra und die (seit Februar) 35 – köpfige Kindergartentruppe. In diesem Jahr beschäftigen wir uns mit dem vielfältigen Thema „Der Natur auf der Spur“ und haben schon so einiges erlebt. In folgendem Bericht

möchten wir Euch Einblick in das Geschehen des Kindergartenalltags gewähren.

Zu Beginn des Kindergartenjahres stehen das gegenseitige Kennenlernen und die Stärkung der Gemeinschaft im Mittelpunkt. Natürlich darf auch die Vorbereitung und das Feiern der beiden

Feste Erntedank sowie St. Martin nicht fehlen. Auch frische Luft und Bewegung kommen bei uns nicht zu kurz und wir haben die letzten warmen Tage in vollen Zügen draußen genossen. Wir nehmen auch am Projekt ‚Bruno Vitamini‘ von AVOMED teil, und bereiten freitags immer selbst unsere gesunde Jause zu.

Ausflug der angehenden Schulkinder ins Schloss Bruck



Joshua, Maray, Valentina und Marie beim Martinsumzug



Daniel, Theo, Jakob und Andre bauen ein Nest für den Igel



Zum Erntedankfest kochen wir eine leckere Kürbissuppe



Frische Luft tut gut



Wir gestalten unser gemeinsames Gruppenkreuz



Ausflug zum Badl



Patrick, Franz, Lorena und Leonhard bereiten heute die gesunde Jause zu



Gesunde Ernährung - Dina von AVOMED bei uns zu Gast



Gemeinschaftsbild Bodenmandala



Die Kinder sind stolz auf ihre Kunstwerke

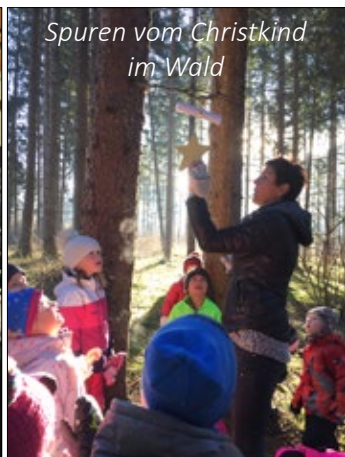
Fortsetzung Kindergarten:

In der Adventszeit wurde unser Kindergarten zur Weihnachtsbäckerei. Wir durften auch zu Gast bei Sonja im Café Sontag sein, um dort Lebkuchenhäuschen zu backen.

Ein besonderes Highlight war der Besuch am Christkindlmarkt in Lienz, wo wir in der lebenden Werkstatt selbst Kugeln aus Glas geblasen haben. Am Tag vor den Weihnachtsferien waren wir auch dem Christkind auf der Spur, welches uns in den Wald geführt hat um dort den Weihnachtsbaum für die Tiere zu schmücken, anschließend haben wir noch die Weihnachtsfeier für die Eltern musikalisch gestaltet.



In der Glasbläserwerkstatt



Spuren vom Christkind im Wald



Wir backen Lebkuchenhäuschen im Café Sontag



Natalie, Franz und Emilia beim Kekse backen



Spaß am Eislaufplatz in Lienz



Patrick beim Glasblasen



Der Nikolaus war zu Gast



Daniel, Eva, Jakob und Theo in der Weihnachtsbäckerei

Nach den Weihnachtsferien haben wir den Kindergarten in eine Schneelandschaft verwandelt. Dieses Thema haben wir auch

im Fasching aufgegriffen und haben uns als Pinguine, Eisbären, Schneemänner und Schneeköniginnen und Schneekönige ver-

kleidet. Unsere lustige Faschingsparty hat ebenfalls im Café Sontag stattgefunden.



Antonia, Lorena, Patrick, Natalie und Emilia sind bereit für Fasching



Faschingsparty im Café Sontag

Auch die Vorbereitungen für Ostern liefen in vollem Gange und es wurde fleißig gebastelt, Eier gefärbt und gebacken. Als

Abschluss vor den Osterferien waren wir dem Osterhasen auf der Spur, welcher uns ins Freie gelockt hat um mit uns eine

Osterhasen Ralley zu machen. Anschließend hat er uns mit einer leckeren Osterjause sowie gefüllten Osternestern überrascht hat.



Wir haben den Kindergarten in einen Hühnerstall verwandelt



Die Osterjause hat aber lecker geschmeckt



Danke lieber Osterhase für die leckere Osterjause



Bianca mit Patrick und Eva beim backen



Unsere selbst gebastelten Osternester

Alle Fotos: KG Ainet

**Langweilig wird uns bestimmt nicht im Kindergarten,
denn bei uns ist immer was los!**

Ihr SPEZIALIST FÜR
BADSANIERUNG

FLIESEN

EDI GSALLER

Edi Gsaller • A-9951 Ainet 2b • Tel. 0650/3041973 • fliesen-edi@aon.at

**Vom Abriss
bis zur Fertigstellung
staub- und
schmutzfrei**

- Badsanierungen
- Außenanlagen
- sämtliche Fliesenlegerarbeiten

Das Lernen lernen – wie macht man das?

Viele Antworten auf diese Frage bekam man am 06. März 2018 in der Volksschule Ainet nicht nur fix und fertig präsentiert. Es durfte aktiv mitgearbeitet werden!

Die erfahrene Lerncoachin Marlen Hilscher vom Verein LVB Lernen e.V. verfügt über langjährige Erfahrung im Bereich Lernen und Lernmotivation. Was sie uns Eltern und Pädagoginnen in ihrem Referat mitteilen will, verpackt sie hirngerecht in Lernpäckchen. Sie spricht frei, mit viel Humor und mit kabarettistischem Talent. So verliert die viel diskutierte Thematik (Lernmethodik, Motivation, Lern-typen, Kommunikation und Haus-übungen) eventuell befürchtete Langatmigkeit ganz und gar. Mit einfachen Tricks und praxisnahen Beispielen ergänzt sie ihre Ausführungen und weiß mit hilfreichen Tipps ihre Zuhörer zu überzeugen.



Zahlreiche Eltern holten sich Tipps für das Lernen mit Kindern. Foto: VS Ainet

Überzeugend war auch das Interesse und die Mitarbeit der Eltern. Klassenelternvertreterin Kathrin Mair organisierte die Veranstaltung bestens und sie betreute die

Teilnehmer zur vollsten Zufriedenheit.

VD Angelika Mühlburger

Ein wunderbares Weihnachtsgeschenk

Am 18.12.2017 besuchte uns Frau VOL Dipl. Päd. Marion Gietl. Die Schülerinnen und Schüler waren schon sehr neugierig, denn sie wussten nur, dass wir gemeinsam mit Frau Gietl ein Bilderbuch zum Leben erwecken wollten.

Erst wurde im Sitzkreis das Buch „Ein wunderbares Weihnachtsgeschenk“ vorgestellt. Dann ging es schon an die Arbeit! Jedes Kind bekam ein vorbereitetes Holzbrettchen und Frau Gietl zeigte den Kindern, wie man darauf mit

Buntstiften zeichnen kann und worauf man besonders achten muss. Es wurde ausführlich besprochen, welche Motive sich zum Zeichnen gut eignen. Dann verteilten sich die Kinder in der ganzen Klasse und machten sich ans Werk. Frau Gietl half weiter, wenn einmal ein Problem auftrat oder wenn ein Rat bezüglich Farbauswahl gebraucht wurde. Zum Schluss durften die Schülerinnen und Schüler ihr Bild noch mit Goldfarbe zum Glitzern brin-

gen – wenn ihnen das gefiel! So entstanden 16 wunderbare Holzbilder – ein schönes Andenken an den Besuch von Frau Gietl und ein tolles Geschenk für die Eltern so knapp vor dem Weihnachtsfest!

Danke für diese tolle Veranstaltung!

Andrea Blasisker, Klassenlehrerin der 1. Klasse (1. und 2. Stufe) der VS Ainet

WhatsApp, Instagram, Suchmaschinen, Minecraft, musical.ly, chatten

– das sind nur einige der vielen Begriffe zum Thema Internet und Handy, die man am 28. Februar 2018 im Klassenraum der 3. und 4. Schulstufe zu hören bekam.

An diesem Tag besuchte uns ein Team der PI Lienz im Rahmen des Projektes *Gemeinsam.Sicher* mit CyberKids. Bei diesem Präventionsprojekt im Rahmen des Kinderpolizeiunterrichts wurde den Kindern der verantwortungsvolle Umgang mit dem Internet bzw. Handy vermittelt.

Sowohl beim Chatten, beim Suchen von Informationen als auch beim Spielen am Handy bzw. am Computer lauern Gefahren, die den Kindern deutlich vor Augen geführt wurden.

Ein bewusster Umgang mit den neuen Technologien ist besonders wichtig, da deren Nutzung einen immer größeren Stellenwert im Alltag und auch in der Schule einnimmt, und die Nutzer auch immer jünger werden. Die Schüler zeigten sich deshalb auch sehr interessiert und wus-

sten schon einiges darüber, wie man sich im Umgang mit den neuen Medien richtig verhält.

Wir hoffen, dass sie dies auch praktisch umsetzen und nur gute Erfahrungen mit den neuen Technologien machen werden.

VOL Sylvia Ladstätter



Ein Team der PI Lienz besuchte die VS im Rahmen des Projektes „Gemeinsam.Sicher“ mit CyberKids.

Foto: VS Ainet

Teilnahme am Volksschul-Fußballcup

Heuer erstmals nahm die VS Ainet am Volksschulfußballcup teil. Jedes fußballbegeisterte Volksschulkind durfte mitmachen.

Bereits im Spätherbst wurde mit dem Training begonnen – die Schülerinnen und Schüler wurden vom Unionsobmann Martin Volkan trainiert.

Am Mo, 23. April fand das Vorrundenturnier am Sportplatz in Dölsach statt.

Organisator VD OSR Walter Schneider freute sich besonders über die „neue“ Mannschaft und er wünschte viel Glück und vor allem Spaß am Turnier.

Mit viel Kampfgeist warfen sich die Aineten Fußballkinder ins erste Spiel, kämpften um jeden Ball und verloren in der letzten halben Minute mit einem unglücklichen 0:1 gegen die VS Süd. Spiel 2 gegen die VS Debant und Spiel 3 gegen die Spielgemeinschaft VS Thurn / VS Oberlienz konnten

unsere Spielerinnen und Spieler leider auch nicht gewinnen, trotz unbändigen Siegeswillens und enormen Einsatzes bis zur letzten Sekunde.

Kleinere taktische Unsicherheiten, ein Elfmeter und wohl auch fehlende Spielpraxis führten zu diesem Ergebnis. Nicht aber Mangel an Mut, Ausdauer, Kraft und Kampfgeist kann man der Mannschaft nachsagen!

Sie kämpfte hart, körperbetont und hielt durch bis zum Schluss. Vor allem aber gewann die Freude nach einer kurzen Phase der Enttäuschung die Oberhand und schon wurden Pläne geschmiedet, wie man es im kommenden Schuljahr den gegnerischen Mannschaften schwer machen werde!

Großes Danke dem Trainer Martin für sein Engagement während des Schuljahres und dem Coach Marcel, der die Mannschaft wäh-



Coach Marcel Widner betreute die Mannschaft während des Turniers.

rend des Turniers betreute. Wir stellen den hart erkämpften Pokal - bei der Siegerehrung durfte sich die letzte Mannschaft als erste den Pokal aussuchen - in unserer Schule aus und freuen uns jetzt schon auf ein nächstes Mal.

Angelika Mühlburger



Die Mannschaft der VS Ainet : Vorne: Lukas Obertscheider, hinten v.l.: Martin Brugger, Elias Lukasser, Matthäus Gander, Diego Schöpfer, Michael Brugger, Noah Mair, Mario Baumann, Elisabeth Gomig, Hannah Frandl, Levi Lukasser und Johannes Gomig

Foto: VS Ainet

Wintersporttag der Volksschule

Am 16. Jänner fand bei traumhaften Bedingungen in Obertilliach der Wintersporttag der Volksschule Ainet statt. Alle 38 Kinder konnten daran teilnehmen, niemand war krank oder aus einem anderen Grund verhindert. So konnte die Schulgemeinschaft vollzählig einen herrlichen, wenn auch anstrengenden Sporttag in einer richtig winterlichen Landschaftskulisse gemeinsam genießen.

Das LL und Biathlonzentrum Obertilliach fördert das Kennenlernen und Ausüben des Langlaufsports in Schulen, indem die komplette Ausrüstung sehr günstig zur Verfügung gestellt wird. Über das Schulsportservice kann ein Trainer angefordert werden, den das Land Tirol finanziert. Die Verpflegung im

örtlichen Lokal klappt bestens und für alle anderen Bedürfnisse wie beispielsweise WC, Abstellplätze für Rucksäcke und Geräte, u.ä. ist gesorgt.

Ausschlaggebend ist aber immer noch das sportliche Angebot – und in diesem Bereich könnte man ins Schwärmen geraten, angesichts der Vielfalt der ausgezeichnet präparierten Loipen im ausgedehnten Gelände. Heuer erlebten wir noch dazu eine tief verschneite Winterlandschaft rundherum. Trainer Virgil führte die Kinder kompetent und feinfühlig in den, für viele ungewohnten Schisport ein. Er erklärte, zeigte, führte vor und leitete an was das Zeug hielt, weckte die Freude und ließ den Spaß nicht zu kurz kommen.



Die Kinder konnten beim Wintersporttag in den für sie ungewohnten Langlaufsport hineinschnuppern.

Insgesamt lässt sich ohne Übertreibung von einem Bilderbuchtag reden, den die Volksschule an ihrem Wintersporttag dankbar erleben durfte.

VD Angelika Mühlburger

Lehrausgang der VS Ainet

Der heurige Waldlehrausgang fand im Grieswald statt. Nach einer Einführung zum Basiswissen über Bäume und sicheres Verhalten führte der GWA Thomas Strieder

auf verschlungenen Wegen durch den Wald. Allmählich entwickelte sich ein Suchspiel, denn da und dort entdeckten die Kinder Tiere, die seltsam ruhig und bewe-

gungslos verharrten. Warum nur dieses ungewöhnliche Verhalten?! Schließlich erreichten wir einen Holzschlag. Thomas erklärte, wie es zu einem Windwurf kommen kann, welche Baumarten besonders gefährdet sind und warum, und welche Schutzmaßnahmen getroffen werden.

Also ging es ans Bäumchen setzen! Für jeden Schüler und jede Schülerin hatte Thomas ein Bäumchen vorbereitet und das Pflanzloch ausgegraben. Insofern war die Arbeit für die Kinder gar nicht schwer! Nicht fehlen durfte ein beschrifteter Pflock, so dass jedes Kind sein Bäumchen jederzeit wieder finden, ihm beim Wachsen zuschauen und es bei Bedarf pflegen kann.

Danke, Thomas Strieder!



Jedes Kind durfte ein Bäumchen setzen.

Fotos: VS Ainet

VD Angelika Mühlburger

Jakob Gliber Ausstellung

Kurz nach Ostern besuchte die 2. Klasse der VS Ainet die Jakob Gliber Ausstellung im Gemeindesaal. Bereits anlässlich der Jubiläumsfeier zu seinem zweihundertsten Todestag im Jahr 2017 lernten die Aineter Schulkinder Jakob Gliber etwas genauer kennen. Nun, nach den ergebnisreichen, ausführlichen Forschungen von Mag. Klaus Lukasser gab es die Gelegenheit, die Kenntnisse über die Aineter Künstlerpersönlichkeit zu erweitern.

Klaus Lukasser führte durch die Ausstellung, zeigte und erklärte die wichtigsten Werke. Vor allem aber wollte er den Kindern Persönliches aus dem Leben des Künstlers mitteilen. Er zitierte aus historischen Aufzeichnungen in-

teressante Details aus Jakobs Kindheit und führte den Kindern die Härte des Aufwachsens in der kinderreichen Familie vor Augen.

Jakob Glibers Fußmarsch von Ainet nach München war für die SchülerInnen und Schüler ein weiterer spannender Programmpunkt. Auf vorbereiteten Landkarten konnten sie die von Jakob Gliber zitierten Stationen suchen und die Wanderoute des damaligen Lehrers auf seinem Weg in die Fremde, auf der Suche nach einer soliden Kunstschlulerausbildung, nachvollziehen.

Ein großes Dankeschön gebührt Herrn Mag. Klaus Lukasser, den wir in diesen Wochen als leidenschaftlichen Historiker kennen-



Auf den Spuren von Jakob Gliber

lernten. Allerdings ließ ihn seine jahrelange Profession als Lehrer haarscharf diejenigen Punkte aus Jakob Glibers Biografie herausgreifen, mit denen er die Aufmerksamkeit der Kinder erreichte und ihr Interesse weckte.

Angelika Mühlburger



Mag. Klaus Lukasser führte durch die Ausstellung, zeigte und erklärte die wichtigsten Werke.

Fotos: VS Ainet

Garteln im Volksschulgarten

Heuer haben wir in der Schule wieder einmal einen Anlauf ge-

nommen, das Gartenbeet herzu- richten und nutzbar zu machen.

Wir möchten etwas Gemüse und einige Gewürze für die gesunde Jause anbauen, Beeren und Früchte in der Naschhecke ernten und Kräuter für Tees und Säfte sammeln und verwerten.

Das ist ein Vorhaben, an dem wir Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. Schulstufe fleißig und mit Begeisterung arbeiten. Schulassistent Gottfried hilft tatkräftig mit und für die ganz groben Arbeiten, die wir in der Schule aus Zeitgründen manchmal nicht selber

fertigstellen können, bekommen wir Unterstützung von den Gemeindearbeitern. Dabei geht es z.B. um den Kompost, den wir umschaukelten und neu aufsetzen.

Momentan (24. April) stehen Kirsch- und Birnbaum in voller Blüte, aus der Wiese können wir Löwenzahnblätter stechen und Gänseblümchen pflücken. Im Gartenbeet sind Radieschen und Pflücksalat gesät, Schnittlauch, Melisse, Rosmarin und Pfefferminze eingepflanzt. Wir beobachten täglich, was sich über Nacht Neues getan hat und freuen uns an allem, was wächst und blüht.

Drittler, Viertler und Klassenlehrerin Mühlburger



Das Gemüsebeet wird heuer wieder von den Schülerinnen und Schülern bepflanzt.



Die Drittler und Viertler sind schon jetzt gespannt, wie die Ernte ausfallen wird.

Fotos: VS Ainet

Katholischer Familienverband

Neben unseren mittlerweile bereits traditionellen Projekten wie z.B. "Namenskerze" zu Maria Lichtmess, "Aktion Verzicht" in der Fastenzeit, hatten wir ein neues Projekt gestartet: **Das PFARRCAFE** - gemeinsam mit den Bäuerinnen und dem Pfarrgemeinderat. Es ist schön zu sehen, dass viele Menschen dieses Angebot annehmen und dadurch das Dorfleben miteinander gestärkt wird.

Am 19. März hatten wir unser alljährliches Osterbasteln im Gemeindesaal, unter dem Motto „Auf dem Osterweg... ein Vormittag zur Einstimmung auf Ostern“. Nach einer Osterhasengeschichte ging es ans Werk. 41 Kinder hatten sich für diesen Vormittag angemeldet. Eifrig wurde geschnitten, gemalt, geklebt und gebacken. Das Ergebnis konnte sich sehen lassen: Wunderschöne Osterhennen, marmorierte Eier und gebackene Osterkränze. Mit der selbst bemalten Ostertasche

konnten die Kinder die Sachen nach Hause transportieren. Nach dem kreativen Miteinander ließen wir den Vormittag bei einem Würstel mit Brot ausklingen.

Alle waren begeistert über diesen feinen Vormittag!

Der Kath. FV bedankt sich bei allen Mitwirkenden!

Auch ein Highlight war der Oster-sonntag durch die **Messegestaltung vom Kinderchor Ainet**, unter der Leitung von Stephanie und Martina Tabernig. Es war ein Ohrenschmaus vom Feinsten. Man konnte die Begeisterung spüren, mit welcher Freude die Kinder dabei waren.

Vielen, vielen Dank euch allen für euern Einsatz und die vielen ehrenamtlichen Stunden.

Die nächsten zwei Aktionen stehen schon in den Startlöchern - und zwar:

Das Pfarrcafe, am 6. Mai 2018 und im Juni die "Aktion Leben" mit Messgestaltung.



Sogar für eine Kinderbetreuung während des Pfarrcafes ist gesorgt.

Ein paar Informationen zur „Aktion Leben“:

Mit dem Tag des Lebens wollen wir bewusst machen, dass jeder Mensch in jeder Phase seines Lebens wertvoll ist, so wie er ist. Wir bieten zum Tag des Lebens wieder Überraschungspakete gegen eine Mindestspende von 5 Euro an. Der Erlös kommt schwangeren Frauen in Not zugute.

Margit Gander



Jede Menge Kinder haben auch heuer wieder beim Osterbasteln des KfV teilgenommen.

Fotos: Margit Gander

Pfarrcafe

Am 28.01.2018 starteten wir, das sind die **Bäuerinnen, der Pfarrgemeinderat und der Katholische Familienverband** mit dem Pfarrcafe. Es freut uns außerordentlich, dass das Pfarrcafe **nach der Sonntagsmesse um halb 9** so gut besucht wird. Der Gedanke darin besteht, dass ein Treffpunkt geschaffen ist um das **MITEINANDER** zu stärken. Bei einem Frühstück mit Kaffee, Tee oder Saft und einem Stück Kuchen oder Krapfen wird über Gott und die Welt gesprochen.



Bei Kaffee, Kuchen und Krapfen kann nach den Messen um halb 9 beim Pfarrcafe fein „gehogaaschtet“ werden.

Auch die Kinder sollen während dieser Zeit nicht zu kurz kommen. Deshalb besteht eine eigene Spielecke für größere und kleinere Kinder. Der Reinerlös kommt dem jeweiligen Veranstalter zu Gute. Wir danken vor allem der Gemeinde Ainet für die finanzielle Unterstützung bei Anschaffung von Geschirr, Kaffeemaschinen,...

Aber besonders bei Euch Besuchern und Helfern!

Nächstes Pfarrcafe:
17.6., 7.10., 28.10., 18.11.

Danke an Ehrenamtlichen

Die Pfarre und die Gemeinde Ainet haben zu einem gemütlichen Beisammensein im Gemeindesaal Ainet eingeladen. Sehr viele Gemeindebürger engagieren sich **ehrenamtlich** in der Pfarre Ainet, bereichern das Pfarrleben und leisten

somit einen wesentlichen Beitrag zu einem schönen Miteinander.

Wir sagen Vergelt`s Gott für

- Das Schmücken und Reinigen unserer Pfarrkirche und Kirchen in Alkus und Gwabl
- Das Waschen und Bügeln der Kirchenwäsche
- Die musikalische Umrahmung der Gottesdienste durch alle Musikanten und Sänger.
- Das Engagement im Pfarrgemeinderat und

Pfarrkirchenrat

- Die Mitarbeit im Katholischen Familienverband
- Die Gestaltung der Seniorenachmittage und Geburtstagsbesuche
- Den Dienst als Lektor, Kommunionhelfer und Mesner
- Das Austeilen des Pfarrblattes und die Caritas-Haussammlung

Ehrenamtliche Mitarbeit ist immer und überall gefragt und leistet in unserer Gesellschaft einen wesentlichen Beitrag dafür, ob eine Gemeinschaft funktioniert und dafür gebührt allen ein großes Vergelt`s Gott.

Hildegard Lanser

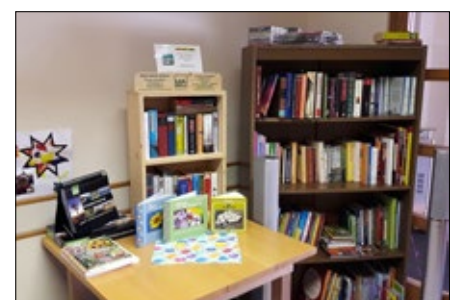


Als kleines Dankeschön wurden die ehrenamtlich Tätigen zu einer kleinen Feier eingeladen. Foto: Hildegard Lanser

Bücherei im Seniorenstüberl

Im Eingangsbereich des Seniorenstüberl gibt es die Möglichkeit, Bücher auszuleihen. Von Romanen, Krimis,- Sachbüchern bis hin zu Kinder,- Bastel,- Koch,- Garten,- und Kräuterbüchern ist alles vorhanden. **Öffnungszeiten: Jeden Mittwoch von 14 bis 17 Uhr.**

Wenn jemand seinen Lesestoff nicht mehr braucht, gibt es auch die Möglichkeit die Bücher zu bringen. So kann vielleicht jemand anderes Interesse an diesem Buch finden. Das alles passiert unentgeltlich und ohne Registrierung!



Neues von der Musikkapelle

Die Winterpause ist vorbei und somit starten wir mit neuem musikalischen Schwung ins Jahr 2018.

Unser alljährlicher Stefaniball war wieder ein voller Erfolg und ein toller Abschluss des vergangenen Jahres.

Bei unserer Jahreshauptver-

sammlung am 17.02. wurde unser Ausschuss neu gewählt.

Im kommenden Jahr stehen wieder diverse Ausrückungen auf dem Programm. Neben den musikalischen Umrahmungen diverser kirchlicher Veranstaltungen, dem Bataillonsschützenfest und dem Bezirksmusikfest, werden wir auch heuer wieder bei vielen

Konzerten unser Können unter Beweis stellen.

Die Proben sind bereits in vollem Gange und wir freuen uns auf unsere erste Ausrückung, welche heuer die Erstkommunion am 22.04. in Ainet sein wird.

*Magdalena Kühr
Schriftführerin*



Von links nach rechts: Norbert Oberhauser (Kapellmeister), Stefanie Tabernig und Alexander Ploner (Jugendreferent-Stv.), Michaela Scherer (Trachtenwart), Christian Gander (Kapellmeister-Stv.), Magdalena Kühr (Schriftführerin), Alfons Lukascher (Kassier), Toni Lukasser (Obmann), Robert Gomig (Jugendreferent), Martin Gomig (Instrumentenwart), Florian Gomig (Kassier-Stv.) nicht im Bild: Lukas Kühr (Obmann-Stv.) und Kai Putzhuber (Schriftführer-Stv.)

Foto: MK Ainet

Vorankündigungen:

02.06.2018	Bataillonsschützenfest
17.06.2018	Hauptplatzkonzert
29.06.2018	Konzert in Oberlienz
07.07.2018	Pavillonkonzert

08.07.2018	Kirchtag
18.08.2018	Pavillonkonzert
26.08.2018	Bezirksmusikfest
20.10.2018	Herbstkonzert
26.12.2018	Stefaniball

Geburtstagsschießen 2018



Das diesjährige Zimmergewehrschießen in der Fastenzeit war unserem langjährigen Kollegen und Jubilar Gruber Rudolf zu seinem 70. Geburtstag gewidmet. An fünf Wochenenden nutzten 215 Schützen die Chance ihre Treffsicherheit unter Beweis zu stellen oder für einen feinen Hoangascht das Schützenheim zu besuchen. Insgesamt wurden 12530 Schuss in 10 verschiedenen Klassen abgegeben. Davon gingen 130 Schuss auf die Geburtstagsscheibe von Rudl, die eigens für ihn entworfen wurde. Die Gewinner konnten sich über tolle Sachpreise, wie zum Beispiel ein Mountainbike oder ein Paar Ski freuen.

Der Gewinner der Ehrenscheibe, Franz Tabernig, mit Bgm. Mag. Karl Poppeller, Markus Wolsegger, Werner Brugger und Jubilar Rudolf Gruber
Foto: Schützenkompanie Ainet

Johanna Gomig

5. Osttiroler Kuppelcup

Am Samstag, dem 14.04.2018, fand in Ainet der 5. Osttiroler Kuppelcup statt. 24. Mannschaften aus Süd- und Osttirol nahmen an den spannenden Wettkämpfen teil. Um 18.00 Uhr stieg die Spannung, denn die KO-Bewerbe standen auf dem Plan. Angefeuert von den vie-

len Zuschauern wurden Spitzenzeiten gekuppelt. Im Finale um Platz eins traten die Gruppen Schlaiten 2 und Ainet – Die Jungen gegeneinander an. Trotz besserer Zeit, mussten die Aineter aber aufgrund eines Fehlers und daraus resultierenden 10 Strafpunkten den Sieg

an die Schlaitner Mannschaft überlassen. Die Siegerpokale wurden von Kindern der VS Ainet übergeben. Zum Abschluss rockte die Band „Soundless Guts“ das Festzelt am Sportgelände und beendete den 5. Osttiroler Kuppelcup 2018 in Ainet.



Links, die Siegermannschaft „Schlaiten 2“ und rechts die Zweitplatzierten „Ainet - die Jungen“. Fotos Andrea Putzhuber

Dorfmeisterschaft 2018

Perfekte Bedingungen herrschten am 9. Februar 2018 bei der Dorfmeisterschaft im Eisstockschießen 2018. Organisiert wurde die Meisterschaft traditionell von der Sportunion Ainet, 18 Mannschaften nahmen daran teil. Spannende Wettkämpfe und viel Spass dominierten den Abend. Gespielt wurde in 2 Gruppen. Beim Spiel um den 3. Platz matchten sich die Mannschaften Feuerwehr und die „Stockenten“. Daraus ging die Feuerwehr als Sieger hervor. Das Spiel um den Sieg wurden

zwischen den Krampusen und der Landjugend I ausgetragen.

Den Titel „Dorfmeister 2018“ hat sich in einem spannenden Match die Gruppe „Krampusse“ geholt.



Die Dorfmeister 2018: Martin Brantner, Mathias Jost, Simon Rainer, Matthias Gomis, Obmann Martin Volkan, Bgm. Karl Poppeller
Foto: Sportunion Ainet

Sportunion - Sektion Fussball

Die Kampfmannschaft der Sportunion Ainet spielt in der Saison 2017/18 in der 2. Klasse A. Das Training wird seit 3 Jahren von Bernd Amoser geleitet. Vorwiegend wird auf Spieler aus Ainet, Schlaiten und St. Johann i.W. gesetzt. In der ersten Hälfte der

laufenden Saison belegte die Mannschaft den 6. Tabellenplatz. Weiters werden wir in Zukunft auf junge, hungrige Spieler aus der Heimatgemeinde und den Nachbargemeinden setzen. Sollte jemand ein begeisterter Fußballer sein und Lust haben, bei uns zu

spielen, kann sich jeder bei einem Training ein Bild machen und mittrainieren. Die TSU Raika Ainet bedankt sich bei den Firmen **Rieder Fenster Zillertal** und **Podesser Baustoffe** für die Finanzierung der neuen Dressen-Garnitur.

Mathias Jost



Sitzend v.l.: Robert Mangweth, Thomas Fresser, Simon Oblasser, Andreas Lang, Lukas Kühr, Markus Mair, Mario Vallazza, Christian Klocker. Stehend v.l. Herbert Putzhuber/Rieder Fenster, Manuel Hertscheg, Raphael Obererlacher, Martin Lang, Emanuel Kollnig, Luca Brantner, Sandro Putzhuber, Mathias Jost, Trainer Bernd Amoser
Foto: Brunner Philipp

Die Fussball-Nachwuchsmannschaften trainieren in der **Spielgemeinschaft SG Iseltal/Union Oberlienz**. Die Kids spielen

fleißig und sind mit viel Eifer und Freude dabei. Die Spielerinnen und Spieler der U13-Mannschaft erhielten vor kurzem neue Dres-

sen, gesponsert dankenswerterweise von der **Praxis für Physiotherapie Triangel, Wanger Hans-Jörg**.



Die Kicker U-13 der SG Iseltal/Union Oberlienz mit Sponsor Hans-Jörg Wanger/Physiotherapie Triangel und den Trainern Gerhard Gomig und Markus Pichlkostner

Foto: Ernst Zeiner

e

empl bau

A-5730 Mittersill ☎ 0 6562 / 8550

ISO 9001
BUREAU VERITAS
Certification



www.empl-bau.at

Kinderschiwoche am Hochstein

Eine stattliche Zahl an Kindern aus den Gemeinden Ainet und Schlaiten haben am heurigen Schikurs in den Semesterferien am Hochstein

in Lienz teilgenommen. Highlight war natürlich das Schirennen am Donnerstag, bei dem Ehrgeiz und Spass sich die Waage hielten.

Danke an alle Betreuerinnen und Betreuer sowie den Helferinnen und Helfern.



Kinder und Betreuungspersonen bei der Schiwoche am Hochstein

Foto: Daniela Saiger

Matthäus Gander – Auszeichnung Tiroler Meister im Ranggeln

Am Sonntag, den 11.03.2018, fand in Brixen i. Thale die alljährliche JHV des Tiroler Landesverbandes der Ranggler statt.

Nach der Begrüßung durch Landesobmann Steiner Peter aus Virgen konnte die JHV beginnen. Nach einem sehr ausführlichen Bericht über das vergangene Jahr 2017 kam der Punkt mit den Auszeichnungen der Sportler, wo Matthäus als Tiroler Meister und Punktesieger ausgezeichnet wurde. Somit konnte der junge Ranggler seinen Titel vom Jahr 2016 erfolgreich verteidigen, obwohl es eine sehr knappe Entscheidung war. Fünf Punkte trennten Matthäus vom Zillertaler Matthias Zeller, der

den Alkuser aber nur einmal in der Saison bezwingen konnte. Matthäus kann auf eine sehr erfolgreiche Saison zurückblicken,

da er ja Aufsteiger in dieser Saison war.

Seine Bilanz von 22 Rangeln:

14 Mal am Podest: 5 mal 1. Platz, 5 mal 2. Platz, 4 mal 3. Platz und 3 mal 4. Platz, und zum zehnten Mal in Folge bekamen die Iseltaler Ranggler den Wanderpokal als beste Vereinsmannschaft. Am 22. April startete die Rangglersaison im Tauercenter mit der Tiroler Meisterschaft. Zum dritten Mal konnte Matthäus seinen **Tiroler Rangglermeister** erfolgreich verteidigen. Als Krönung vom Tag erkämpfte sich Matthäus mit der Mannschaft auch noch den Mannschaftstitel für die Sportunion Raika Matrei.



Zum dritten Mal Tiroler Rangglermeister: Matthäus Gander Foto: Fam. Gander

Herausfordernde Saison für Nicolas Tabernig



Auf 2 schnellen Brettern unterwegs: Nicolas Tabernig

Seit Herbst besucht der Aineter Nachwuchsschirennläufer Nicolas Tabernig das Schigymnasium Saalfelden.

Äußerst herausfordernd ist es, Schule und hartes Training unter einen Hut zu bringen. Aber sein Fleiß und seine Ausdauer kennen

bis jetzt keine Grenzen.

Dementsprechend hervorragend, aber auch sehr herausfordernd, da er gegen den älteren Jahrgang fahren musste (Jahrgänge 2002 und 2003), ist die Saison 2017/2018 für ihn auch verlaufen.

Insgesamt fuhr Nicolas in dieser Saison 41 Rennen. Davon konnte er 8 Siege, 7 zweite Plätze sowie 7 dritte Ränge einfahren.

Sein persönliches Highlight war der dritte Rang in der Kombination bei den Österreichischen Schülermeisterschaften auf der Gerlitzen in Kärnten.

Bei den Tiroler Schülermeisterschaften am Patscherkofel wurde er im Riesenslalom erster und

beim Slalom zweiter in seinem Jahrgang.

In der Gesamtwertung des „Tiroler Landescup Alpin“ wurde Nicolas zweiter seines Jahrganges und gesamt zehnter.

Beim „Raiffeisen Osttirol Cup“ belegte Nicolas den zweiten Rang.

Als Saisonabschluss konnte Nicolas sich nochmals über ein Top Ergebnis freuen: Er fuhr in Kühtai beim „Drei-Ländervergleich“ (Tirol, Südtirol und Bayern) im Riesentorlauf auf Platz 5 und war somit auch schnellster seines Jahrganges 2003.

Nicolas hat es auch heuer wieder ins „**ÖSV Future Team**“ geschafft und zählt somit zu den **besten fünf Läufern Österreichs** in seinem Jahrgang.



Hervorragender 3. Rang in der Kombination bei den österreichischen Schüler Meisterschaften in Kärnten auf der Gerlitzen

Fotos: Günter Tabernig

30 Jahre Rötspitzler

Volksmusik ist das klingende Ergebnis aus einer Fülle von Erinnerungen, Leidenschaft und lebendigem Gedächtnis. Sie spiegelt die Freude am Leben, der

Freundschaft und der Heimat. Diese Tradition pflegen auch 5 Volksmusikanten der Gruppe Rötspitzler. Seit dem Jahr 1988 spielt die

Gruppe eine ganz eigene, urige und echte Art der Tiroler Volksmusik, mit einer großen Portion Begeisterung und Temperament.



© miriam raneburger

Die Rötspitzler: v.l.: Hansjörg Tabernig, Markus Pramstaller, Johann Gomig, Klaus Pramstaller und Franz Mair

Ihren Anfang nahm die Geschichte 1988 mit drei jungen Freunden aus Ainet/Alkus:

Johann Gomig, Klaus Pramstaller und Franz Mair, die sich daran machten, mit Harfe, Steirischer Harmonika und Osttiroler Hackbrett aufzuspielen, das Osttiroler Lebensgefühl in klingende Musik zu verwandeln und in die Welt zu tragen.

Zur Gruppe, deren Namensgeberin die hinter dem Alkuser See stehende 3053 Meter hohe Rotspitze ist, stießen später

noch Hansjörg Tabernig mit der Bassgeige (1990) und in jüngerer Zeit Markus Pramstaller mit der Posaune (2014), die nun das Quintett komplettieren.

Der musikalische Grundstein der drei Rötspitzler, wie sie in Osttirol von Anfang an genannt wurden, wurde in Nordtirol gelegt. Genauer gesagt zwischen Söll, wo Klaus und Franz als Schilehrer nebenbei auch ihre Begeisterung zur Musik entdeckten und Innsbruck, wo Johann bereits bei den Webhofer

Musikanten aktiv war. Nachdem sich die drei dort manchmal trafen, kam bald die Idee auf, man könne doch gemeinsam eine Gruppe gründen. Und zwar zu Hause, in Osttirol.

Der unverwechselbare Charakter der Rötspitzler entwickelte sich aus der Bescheidenheit der ersten Tage. Bis auf einen Kassettenrecorder, der bis heute im Dienst ist, gab es kaum Hilfsmittel. Stück für Stück wurde auswendig gelernt und einstu-

diert, vieles war Improvisation. Daraus wurde nach und nach der schmissige, echte und urige Klang, den die Rötspitzler später auch über die Osttiroler Grenzen hinaustragen sollten und für den sie bei ihren Fans so beliebt sind. In der ehemaligen Weißen Gams in Ainet gaben die Rötspitzler im Oktober 1988 ihr Debüt-Konzert.

Als man sich musikalisch weiterentwickelte, wurde der Nachbar und Freund Hansjörg Tabernig ins Team geholt. Der spielte zu dem Zeitpunkt zwar noch kein Instrument, aber da eine Bassgeige sich gut im Ensemble machen würde, wurde er eben dazu motiviert, dieses Instrument zu lernen.

Begeisterung und Wille für das neue Instrument waren sofort da, die Perfektion kam mit der Zeit.

Eine gute Ergänzung, stärkte Hansjörg mit dem Klang seiner Bassgeige doch das Fundament der Gruppe. Das vierte Mitglied war gefunden.

Anfang der 90er Jahre kamen auch langsam Anfragen für Auftritte außerhalb von Osttirol. Die Rötspitzler spielen unter anderem in Südtirol, Vorarlberg, Bayern, schließlich auch Wien, und werden für größere Anlässe wie Hochzeiten, Bälle, oder Früh- und Dämmerchoppen gebucht, wo manchmal auch Gastmusikanten die eigenen Reihen verstärkten.

Die bodenständige Osttiroler Volksmusik der Rötspitzler kommt an, findet Geschmack. Auf Veranstaltungen wie dem Stadtfest in Treviso oder dem Tiroler Ball in Wien ist man auch ein wenig Kulturbotschafter.

2014 kam mit Markus Pramstaller ein weiterer Rötspitzler.



Die Rötspitzler in einer Aufnahme aus dem Jahr 1992

Foto: Annelies Pramstaller

Er brachte die Posaune in das Ensemble ein und ist mit seinem frischen Schwung mittlerweile schon längst nicht mehr wegzudenken.

2015 dann gab's endlich die **erste CD der Rötspitzler, „Zeitisch's“** ist der passende Name für das erste Album und die Reaktionen der Fans zeigen, dass es wirklich höchste Zeit war.

Im Herbst 2018 jährt sich die Gründung zum 30. Mal und das Jubiläum wird entsprechend gefeiert.

Die Rötspitzler freuen sich bei jedem Auftritt auf ihre Fans, Freunde und auf viele Volksmusikbegeisterte, und auch auf die, die es noch werden wollen. Ans Aufhören denken die 5 Musikanten nicht, liegen 2088 und **„Das Beste aus 100 Jahren Rötspitzler“** doch noch in weiter Ferne.

Sie freuen sich auf jede Veran-

staltung und jede Feier, die sie musikalisch begleiten dürfen. Das volle Rötspitzler-Erlebnis gibt's freilich nur, wenn alle 5 zusammenkommen.

Aber wenn der Platz einmal nicht reicht, oder wenn es ein kleinerer Rahmen ist, dann spielen die Rötspitzler auch schon mal in kleinerer Besetzung. Die Begeisterung ist die gleiche, und das hört man.

Mehr Fotos, Videos und Hörproben gibt's im Internet unter Rötspitzler, wo auch rechtzeitig die Auftritte bekannt gegeben werden.

Kontaktaten:
Johann Gomig
Tel.: 0676/3949650
rotspitzler@gmail.com

Erinnerungen eines Aineter Reserveorganisten

So wie dem Herrgott, diente ich wohl auch unserem guten alten Pfarrer Zeilinger, der mich ordentlich zum Spielen einteilte.

Eines Sonntags geschah es, dass meine Organistenkarriere wieder einmal schwer angeschlagen wurde.

Nach einer relativ gut verlaufenen Frühmesse, bei der mir wieder der Jost Hias als Vorsänger und Vorbeter beistand, ging ich in die Sakristei, um mir das Programm für den Hauptgottesdienst um 9.30 Uhr zu holen. Ich weiß noch ganz genau, wie mir der Pfarrer erklärte, dass ich nach der Wandlung nicht das reguläre Messlied, sondern ein der Liturgie angepasstes Lied spielen sollte, das er mir ansagte und was ich dann auch tat. Beim Hauptgottesdienst war ich leider allein und so musste ich singen und spielen zugleich. Die Leute sangen auch fleißig mit, aber zwischendurch hörte ich von unten – denn ich war ja auf dem „Juchui“, wie der Pfarrer den Chor und die Empore immer nannte, dass er irgendetwas laut betete. Ich dachte mir, er hat wahrscheinlich auf unsere Vereinbarung vergessen – was ja manches Mal vorkam – und ich schaltete ein Register lauter. Er wurde auch lauter und ich zog das nächste Register usw., bis ich ihn schließlich übertönte und er, wie mir vorkam, mit einem sehr lauten Gebet endete.

Mir fiel auf, dass er ab nun ziemlich zügig mit der Messe fortfuhr und auf die wortgewaltige Ermahnung und Belehrung über die Lümmel auf der Empore, über die Weiblein und Männlein, die

sich in den letzten Bänken herumdrückten, anstatt in die vorderen Bänke zu gehen usw., vor dem Segen verzichtete.

Nach der Messe ging ich wie immer zu ihm in die Sakristei, um mich über das Abendprogramm zu informieren. Aber schon als ich zur Tür hineinging, wurde mir klar, dass etwas ganz danebengegangen sein musste, denn weder der Pfarrer, noch die Ministranten sagten ein Wort. Ich kam mir so richtig überflüssig vor und ging zur hinteren Sakristeitür hinaus auf den Friedhof. Draußen standen schon einige Ministranten und ich fragte sie, was da drinnen los sei. Sie drucksten so herum und schließlich rückte einer mit der Wahrheit heraus, dass ich an allem Schuld sei und dass der Pfarrer, nachdem ich ihn mit der Orgel übertönt hatte, zu mir auf den Chor geschaut und sehr laut gesagt hätte: „Wos hot denn dieser Trottel heit do obm!“ (Und sicher hat er sich dabei gedacht: „Herr vergib ihm, denn er weiß nicht, was er tut!“)

Am Abend zitierte er mich nach der Andacht in das Widum. Er schickte mich hinauf auf die Veranda, den südseitig gelegenen Holzerker. Ich kam mir wieder einmal vor, wie ein schwerer Sünder und wartete nun auf die endgültige Verurteilung.

Anstatt dessen kam der Pfarrer mit einem Lächeln, einem Glas Rotwein in beiden Händen und sagte: „Lois, moch da nix drauß, oba des is ma holt so außagrutscht, kennst mi eh – mueßt schon entschuldigen – G'sundheit!“.

Ich spülte – wohl oder übel – meinen Verdruss hinunter und es wurde trotz allem ein gemütlicher und unterhaltsamer Abend mit ihm, den der Herrgott mittlerweile schon zu sich rief und den ich, manchmal als wortgroben, aber sonst guten und ehrlichen Menschen nie vergessen werde.

Alois Ingruber

*Erinnerungen eines Aineter
Reserveorganisten an alte Tage*



Bei der Primiz von Jester Ludwig im Jahr 1958

Aus der Gemeindechronik

Maria Thaler, die älteste Osttirolerin, vollendet ihren 100er

Am 20. Mai 1975 konnte Maria Thaler, das „Schulhäusl-Moidele“, ihr 100. Lebensjahr vollenden. Seit Beginn der Matrikenführung (Tauf-, Ehe- und Sterbebuch) in der Kuratie (Pfarre) Ainet im Jahre 1771 hatte noch nie eine Person ein so hohes Alter erreicht. Die Gratulation von Pfarre und Gemeinde erfolgte im Rahmen einer feierlich gestalteten

Spende der Krankenkommunion - siehe Bericht im Osttiroler Bote vom 22.5.1975

Geboren wurde sie am 20.5.1875 als das viertälteste von insgesamt fünf Kindern des Peter-Paul Lercher, vlg. Ortner, in Ainet und der Balbina, geb. Holzer. Ihr Vater war 39 Jahre Volksschullehrer in Ainet, Kirchenmessner, langjähriger

Bürgermeister und wurde aufgrund seiner Verdienste zum Ehrenbürger der Gemeinde Ainet ernannt.

Im Jahre 1897 heiratete die Jubilarin Alois Thaler, dieser war Besitzer des Weiherburger-Gutes im Volksmund „Schlössl“ genannt. Ab dem Jahr 1907 wohnte die Familie im „Schulhäusl“, dem ersten im Jahre 1821 erbauten Volksschulgebäude der Gemeinde Ainet. Maria Thaler starb am 19.3.1976 im 101. Lebensjahr. Ihre Grabtafel befindet sich an der Südseite der Pfarrkirche unmittelbar neben der ihrer Eltern.



Die Jubilarin in einer Aufnahme aus dem Jahre 1961:

1) Maria Thaler, 2) Johann Payr, vlg. Draxler, 3) Robert Thaler, Sohn der Jubilarin, 4) Gabriela Brunner, Ur-Enkelin der Jubilarin, 5) Germana Brunnner, verehl. Oberforcher, Enkelin u. Ziehtochter der Jubilarin 6) Florian Oberforcher.

Unbekannter Fotograf – Aufnahme zur Verfügung gestellt von Anna Gritzer

Donnerstag, 22. Mai 1975 Osttiroler Bote

Feierlicher Versegang zu Hundertjähriger

Maria Thaler in Ainet hält nun Osttiroler Altersrekord

Nachdem Frau Rosina Walder in Arnbach, die am 20. August 1974 ihren Hunderten vollendet hatte, am 2. Jänner 1975 gestorben ist, hält nun eine Ainetlerin in Osttirol den Altersrekord: Am 20. Mai vollendete Frau Maria Thaler ihr 100. Lebensjahr.

Ortspfarrer Georg Zellinger hatte zu diesem Anlaß eine gute Idee. Im Einvernehmen mit Bürgermeister VSD Girstmaier gestaltete er für die nun schon durch 12 Jahre (bettlägerige, gehör- und sehbehinderte Frau einen feierlichen Versegang am Pfingstmontag nach dem Hauptgottesdienst. Der Pfarrer hatte dazu die Mädchen, die heuer die hl. Erstkommunion empfangen hatten, eingeladen, in ihren weißen Kleidern zu kommen. Sie begleiteten den Pfarrer mit dem Allerheiligsten in das Zimmer der Hundertjährigen und sangen zur Kommunionsspendung. Bis vor das kirchennahe Haus gingen die Musikkapelle und viel Volk mit. Die Musik gab vor dem Haus ein Ständchen und nach der religiösen Feier überbrachte der Bürgermeister der Jubilarin ein Geschenk.

Die Hundertjährige ist am 20. Mai 1875 als Tochter des damaligen Lehrers Peter Paul Lercher geboren. Sie wohnt heute noch in diesem Haus, welches das erste Schulhaus von Ainet war und vor etwa 190 Jahren gebaut worden ist. Sie verlebte als Landarbeiterin eine arbeitsreiche Jugend in ihrem Heimatort und heiratete am 15. 11. 1897 den Zimmermann Alois Thaler. Der Ehe entstammten 7 Kinder, von denen nur noch ein Sohn und eine Tochter leben. Nach dem Tode ihres Gatten wurde Frau Thaler ab 1. April 1945 eine monatliche Rente von RM 29,20 zugesprochen.

Schon vor 60 Jahren hat Frau Thaler ein Auge bei landwirtschaftlichen Arbeiten verloren, das zweite wurde vom Grauen Star fallen, sodaß sie seit 5 Jahren auch nicht mehr lesen kann. Die Adoptivtochter Germana Oberforcher leistet in der Betreuung der gesundheitlich sehr behinderten Hundertjährigen nun schon durch ein Dutzend Jahre Außergewöhnliches.

Der Witwenpensionistin der Pensionsversicherungsanstalt der Arbeiter überbrachte an ihrem Geburtstag im Namen des Direktors stellvertreters der Pensionsversicherungsanstalt der Arbeiter, Landesstelle Salzburg Heimo Lorenz, der Leiter der Außenstelle Osttirol, Albert Semrajc, herzliche Glückwünsche und eine Geldbeihilfe.



In Ainet vollendete — wie die TT bereits berichtete — am Dienstag Maria Thaler das hundertste Lebensjahr. Die seit 12 Jahren bettlägerige Greisin wird von ihrer Ziehtochter betreut und wohnt im 190 Jahre alten ersten Schulhaus der Gemeinde. (Fotos: Baptist)

20.5.1975 - 100. Geburtstag von Maria Thaler „Schulhäusl-Moidele“ - Bericht in der TT 23.5.1975



Baubeginn Kanal BA 05



Kanalgrabungen Richtung Pirker



Hausanschluss Pirker



Pflanzenlieferung zum Aufforsten



Kanaltrasse Richtung Dabernig



*Mitverlegung diverser Leerverrohrungen
im Zuge der Kanalgrabungsarbeiten*



Felsabräumarbeiten am Försterkofel



Holzbringungsarbeiten beim Erharter